

Meine lieben Freunde,

Wie alle Jahre melde ich mich zum Jahreswechsel 2016/17 mit einem herzlichen Gruss aus dem Innviertel. Ich schreibe Euch mit dem Wunsch und der Hoffnung, dass es Euch gut geht und Ihr wohl auf seid.

Im Februar 2017 werde ich mich wieder auf den Weg zu unseren Kindern in Mundaú machen. Ich spüre meine Lebensjahre – Sich auf den Weg zu machen fällt einfach schwerer – obwohl meine inneren Bindungen und Verbundenheiten zu den Kindern und Vanda, ja zu dem ganzen Projekt mir große Kraft



gibt. Ich habe das Projekt abgegeben und glaube auch, dass ich es habe loslassen können. Eine gewisse Verantwortung oder Zuständigkeit für die finanzielle Absicherung des Projekts sehe und spüre ich aber dennoch. Das Ganze ist für mich wie mein eigenes Kind, das man großwerden sieht und dann ziehen lässt aber dennoch immer dafür da sein wird. Egal wieviel Jahre übers Land gehen, man wird immer mit dem Herzen an den Kindern hängen und in Gedanken bei Ihnen sein, so geht es mir hier auch.

Ich freue mich auf gute Begegnungen und auf die Zeit, die ich wieder in Mundaú mit Vanda, Sr Cristina und Sr Ana Paula, den Kindern und Helfern verbringen kann. Es wird schön sein, wenn man sieht wie mein, nein unser Projekt gut aufgestellt ist und gut weitergeht auch wenn die Zahlungen der Gemeinde für Strom und Wasser immer noch nicht geleistet sind. Ich werde in Mundaú auch das Baden im Atlantic genießen.

Vanda teilt mir immer wieder mit wie es aktuell läuft und diese Information gebe ich gerne weiter: „Es geht gut und die Begleitung der 120 Kinder jeden Tag vom Mittagessen bis zum Heimgehen am Abend schafft **Freude und Zufriedenheit**. Es gibt wieder Wasser und mit Hilfe der Finanzbeiträge aus Europa kann Vanda auch die gestiegenen Lebensmittelpreise (Korruption und Olympia) bewältigen und zum Normalbetrieb auch kleinere Anschaffungen tätigen.“

Das freut mich und bestätigt, dass mein Einsatz, mein Anliegen Früchte trägt. Das wurde nochmals deutlich bei der Verleihung des **Solidaritätspreises der Linzer Kirchenzeitung**. Auf Vorschlag meiner engagierten Helferin Elfi Reisecker aus Hohenzell bekam ich den Preis für mein Lebenswerk. Es hat mich sehr überrascht, riesig gefreut und emotional sehr berührt als mir der Bischof von Linz und der Landeshauptmann von Oberösterreich – sie sind die Finanziers des Preises – bei einer sehr eindrucksvollen Feier in Linz den Preis übergaben. Wie in einem Film wurden in mir bei der Vorstellung und der Laudatio durch den Herrn Generalvikar viele Bilder, Erlebnisse, Erfahrungen, Gefühle von Glück und Schmerz auf meinem bisherigen Weg lebendig.



Froh und dankbar war ich darüber, dass bei dieser Festfeier auch eine Gruppe von Euch, den Freunden und Begleitern des Projekts, gleichsam als Vertretung dabei war. So bin ich am Ende des Jahres sehr dankbar, froh und zufrieden darüber wie es gewesen und geworden ist. Froh und dankbar auch dafür, dass Ihr mitgegangen seid durch die vergangenen Jahre. Ich glaube fest, dass das Projekt den Segen Gottes hat und damit eine Zukunft für unsere Kinder, denen ohne unsere Solidarität wenig Chancen für ihr Leben gegeben wären.

Dafür sage ich am Ende meines Briefes **von Herzen Danke**, verbunden mit der Bitte, unser Projekt wieder grosszügig zu unterstützen. **Miteinander können wir viel bewirken!**

Dir und Euch wünsche ich ruhige und besinnliche Wochen des Advents, frohe und gesegnete Tage der Weihnacht, viel Glück, gute Gesundheit und Gottes Segen im neuen Jahr 2017!

Liebe Grüsse und Du sollst ein Segen sein!